

# Sélection d'article sur la politique suisse

processus

**CVP Positionspapier zum Thema Bildung**

# Imprimer

## Éditeur

Année Politique Suisse  
Institut für Politikwissenschaft  
Universität Bern  
Fabrikstrasse 8  
CH-3012 Bern  
[www.anneepolitique.swiss](http://www.anneepolitique.swiss)

## Contributions de

Mosimann, Andrea

## Citations préféré

Mosimann, Andrea 2025. *Sélection d'article sur la politique suisse: CVP  
Positionspapier zum Thema Bildung, 2010*. Bern: Année Politique Suisse, Institut de  
science politique, Université de Berne. [www.anneepolitique.swiss](http://www.anneepolitique.swiss), téléchargé le  
26.06.2025.

# Sommaire

|  |   |
|--|---|
| <b>Chronique générale</b>              | 1 |
| <b>Enseignement, culture et médias</b> | 1 |
| Enseignement et recherche              | 1 |

# Abréviations

---

# Chronique générale

## Enseignement, culture et médias

### Enseignement et recherche

### Enseignement et recherche

PRISE DE POSITION ET MOTS D'ORDRE  
DATE: 18.08.2010  
ANDREA MOSIMANN

Im August präsentierte die **CVP ein Positionspapier zum Thema Bildung**. Damit wollte die Partei in die schulpolitische Debatte eingreifen, die vor allem von der SVP dominiert wurde. Anders als die SVP unterstützt die CVP das HarmoS-Konkordat und die integrative Schulung von lernbehinderten Kindern. Sie möchte aber den Volksschulunterricht wieder vermehrt auf die Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben und Rechnen) ausrichten. Ausserdem will sie die «Akademisierung» des Kindergärtner-Berufs stoppen. Als Alternative schlagen die CVP-Bildungsexperten eine praxisorientierte zwei- bis dreijährige Berufsausbildung vor, die nicht von der Matura abhängen, sondern breiteren Bildungsschichten zugänglich sein soll. Auf Stufe Gymnasium möchten die Christdemokraten die bestehenden Qualitätsunterschiede verringern und Standards einführen. Ausserdem wünschen sie mehr Langzeitgymnasien, die bessere Ergebnisse erzielen als kurze Maturitätsschulen. Bei den Hochschulen fordert die CVP eine massvolle Erhöhung der Studiengebühren für Studierende aus dem Ausland. Ausserdem möchte sie den Praxisbezug der Fachhochschulen verstärken und deren Verpflichtung, Forschung zu betreiben, überprüfen.<sup>1</sup>

---

1) TA, 22.3.10; Lib. und NZZ, 18.8.10.